

AUGUST 2016

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Angemahnt: Gewalt gegen Retter gesellschaftlich ächten

Anlässlich der jüngsten Innenministerkonferenz im Saarland mahnte der Deutsche Feuerwehrverband nochmals mehr Schutz und gesellschaftliche Unterstützung an, um Einsatzkräfte vor Gewalt zu schützen. DFV-Präsident Hartmut Ziebs sagte im Vorfeld der Sitzung: »Feuerwehrfrauen und -männer werden immer wieder Opfer sinnloser Gewalt, obwohl sie oftmals ihr Leben riskieren, um Menschen zu retten. Wenn Chaoten nicht einmal vor Feuerwehrleuten Halt machen, ist der Gesetzgeber aufgerufen, uns besser zu schützen. Wir begrüßen deshalb ausdrücklich den Vorstoß Hessens und des Saarlands, Angriffe auf Rettungskräfte schärfer zu ahnden.«

Die Innenminister der beiden Länder möchten den so genannten Schutzparagrafen 113 im Strafgesetzbuch ändern. Übergriffe auf Polizisten und Rettungskräfte sollen dann zwingend zu einer Freiheitsstrafe führen. »Wir brauchen dieses deutliche Signal. Außerdem muss die Justiz den bestehenden Strafrahmen ausschöpfen«, betonte Ziebs.

»Die Risiken für Feuerwehrangehörige im Einsatz sind schon so groß genug. Wenn die Gefahr durch völlig überflüssige Angriffe weiter steigt, kann dies vor allem im ehrenamtlichen Bereich auch zu einer Verringerung des Engagements führen«, warnte der Feuerwehr-Präsident. Ziebs hält deshalb auch einen gesellschaftlichen Veränderungsprozess für nötig: »Es muss ein Umdenken einsetzen. Feuerwehr muss wieder stärker als Bürgerinitiative wahrgenommen werden, die aus der Mitte der Gesellschaft heraus getragen wird. In diesem Sinne muss Gewalt gegen Feuerwehrfrauen und -männer gesellschaftlich deutlicher als bisher geächtet werden.«

Die »Schutzschleife« des Hessischen Innenministeriums symbolisiert mit den Farben Blau, Rot und Weiß die Polizei-, Feuerwehr- und Rettungskräfte. »Sie ist ein Symbol für die Verbundenheit mit den Einsatzkräften. Mit der Schleife kann jeder seine Solidarität und Wertschätzung für die Frauen und Männer bekunden, die tagtäglich in Hessen im Einsatz sind«, erklärt das Ministerium. (Symbolbild: HMDIS)



Die »Schutzschleife« des Hessischen Innenministeriums symbolisiert mit den Farben Blau, Rot und Weiß die Polizei-, Feuerwehr- und Rettungskräfte. »Sie ist ein Symbol für die Verbundenheit mit den Einsatzkräften. Mit der Schleife kann jeder seine Solidarität und Wertschätzung für die Frauen und Männer bekunden, die tagtäglich in Hessen im Einsatz sind«, erklärt das Ministerium. (Symbolbild: HMDIS)

Ein Beispiel für die Gewalt gegen Einsatzkräfte waren die Auseinandersetzungen im Umfeld der Demonstrationen zur Eröffnung des neuen Gebäudes der Europäischen Zentralbank im März 2015. Hierbei waren bei zwei Feuerwehrfahrzeugen Scheiben beschädigt und eingeschlagen und zwei Feuerwehrangehörige durch Reizgas verletzt worden. »Wir verurteilen die Angriffe auf Feuerwehrangehörige und Einsatzfahrzeuge in Frankfurt aufs Schärfste!«, erklärte Ralf Ackermann, DFV-Vizepräsident und Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, direkt nach den gewalttätigen Krawallen in Frankfurt. »Es ist untragbar, dass Menschen, die anderen helfen, bei der Ausübung ihrer Tätigkeit angegriffen und behindert werden, und Einsatzmittel zur Menschenrettung zerstört werden«, wertete er. (sö/sda)



Ein konstruktives Gespräch mit Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière führten DFV-Präsident Hartmut Ziebs, Bundesgeschäftsführerin Dr. Mjigan Percin und stellvertretender Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer. »Wir haben die Themen Innere Sicherheit, Zivil- und Katastrophenschutz, Ausbildung ausländischer Feuerwehrleute, EU-Module, Rechtsextremismus, Gewalt gegen Einsatzkräfte, Gaffer und den Einsatz von Drohnen durch die Feuerwehr lösungsorientiert erörtert«, resümierte der Verbandspräsident den Termin in Berlin. (sda/Foto: BMI)

KERSTIN SCHMIDT NEUE FACHBEREICHS- LEITERIN

Kerstin Schmidt aus Bayern ist neue Leiterin des Fachbereichs Frauen des DFV. Die gelernte Bürokauffrau ist 1995 als Quereinsteigerin in die Freiwillige



Feuerwehr eingetreten und hat mittlerweile die Verbandsführer-Ausbildung absolviert. Sie war Kreisbrandmeisterin für besondere Aufgaben (Führung, Einsatz, Einsatznachsorge und Migration).

Seit November 2014 ist sie die bayernweit erste ehrenamtliche Kreisbrandinspektorin. Schmidt folgt als Bundesfrauensprecherin auf Karin Plehnert-Helmke (Hessen), die von 1997 bis 2015 in dieser Funktion tätig war. (sda)

BRANDSCHUTZERZIEHUNG: FORUM 2016 IN WÜRZBURG

Brandschutzexperten aus ganz Deutschland treffen sich am 4./5. November 2016 an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg zum Erfahrungsaustausch beim Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung. Auf dem Programm stehen Brandschutzerziehung mit Flüchtlingen, Tipps für den Umgang mit Menschen mit Handicap und der umfangreiche Erfahrungsaustausch. Veranstalter sind der Deutsche Feuerwehrverband und die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb). Informationen zu Inhalten und zur Teilnahme gibt es unter www.brandschutzaufklaerung.de. (sda)

Freie Plätze beim Bundesfachkongress



Noch gibt es freie Plätze: Für den 6. Bundesfachkongress des DFV am 8. September 2016 in Berlin-Mitte gibt es noch Eintrittskarten. Die Teilnehmenden können zwei von vier Modulen zu den Themen Flüchtlingsslage, Herausforderungen im Einsatz und Soziale Medien auswählen. Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html. (sda/Foto: S. Reitz)

Rauchmelder sind jetzt bundesweit Pflicht

Die Rauchmelderpflicht ist in Deutschland jetzt flächendeckend eingeführt. Seit 16 Jahren haben sich die Freiwilligen Feuerwehren, die Berufsfeuerwehren sowie die Schornsteinfeger aller Bundesländer aktiv dafür eingesetzt – maßgeblich unterstützt vom Forum Brandrauchprävention e.V., das die Aufklärungskampagne »Rauchmelder retten Leben« betreibt und den bundesweiten Rauchmeldertag an jedem Freitag, dem 13., etablierte. Das gemeinsame Engagement wurde belohnt: Mit der Novellierung der Bauordnung in Berlin und Brandenburg wurde nun die Pflicht in allen Bundesländern gesetzlich verankert.

»Mein Dank gilt vor allem den vielen Freiwilligen, die mit ihrem Einsatz dafür gesorgt haben, dass das Leben durch verbesserten Brandschutz in Deutschlands Privathaushalten noch sicherer wird. Die bundesweite Rauchmelderpflicht ist ein echter Meilenstein«, meint DFV-Präsident Hartmut Ziebs. »Unsere Aufklärungsarbeit ist noch nicht beendet, denn vor allem viele private Eigentümer haben ihre Wohnungen noch nicht ausgestattet«, ergänzt Bodo Aertel vom Zentralinnungsverband der Schornsteinfeger.

Als letztes Bundesland hat Berlin die Rauchmelderpflicht für Neu- und Umbauten ab 2017 und für Bestandsbauten mit ei-



ner Übergangsfrist bis zum Jahr 2020 eingeführt. In allen Bundesländern mit Rauchmelderpflicht gilt diese sowohl für Neu- und Umbauten als auch für Bestandsbauten. Nur Sachsen hat bisher keine Rauchmelderpflicht für bereits bestehende Wohnungen verabschiedet. Der Einbau sowie die jährliche Wartung und Pflege der Rauchmelder ist in den jeweiligen Landesbauordnungen geregelt. Weitere Informationen im Internet auf der Seite www.rauchmelder-lebensretter.de/gesetzgebung. (RRL)

DFV und BBK treiben Beschaffungen gemeinsam voran

DFV-Präsident Hartmut Ziebs besuchte das Bestückungslager des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bonn-Dransdorf. Vor Ort machte sich Ziebs gemeinsam mit dem Präsidenten des BBK, Christoph Unger, ein Bild von der aktuellen Auslieferung der Schlauchwagen für den Katastrophenschutz (SW-KatS). Die Fahrzeuge sind Teil einer Beschaffungsmaßnahme von derzeit insgesamt 119 SW-KatS, die der Bund im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung zur Komplettierung seiner Fahrzeugflotte in der Ergänzung des Katastrophenschutzes der Länder zur Verfügung stellt. Unger betonte die gute Zusammenarbeit mit dem DFV: »Der DFV und das BBK werden zukünftig noch intensiver zusammenarbeiten, um den Herausforderungen an den Bevölkerungsschutz gerecht werden zu können.«

Auf die vom Deutschen Feuerwehrverband aufmerksam beobachtete Zunahme der Aussonderung älterer Brandschutzfahrzeuge wies Unger darauf hin, dass man den Aufbau der »weißen Flotte«, der Fahrzeuge, die letztlich der Verstärkung der im Kata-

Besichtigung vor Ort: Hartmut Ziebs begutachtet einen SW-KatS. (Foto: BBK)



strophenschutz mitwirkenden Einheiten der Hilfsorganisationen zugutekommen, im Wesentlichen abgeschlossen habe. »Der Bund wird in den kommenden Jahren mit den zur Verfügung stehenden investiven Mitteln – mehr noch als bisher – die Komplettierung der »roten Fahrzeuge«, insbesondere von Löschfahrzeugen, vorantreiben. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass gerade die Fahrzeuge des Bundes im Bereich des Brandschutzes derzeit ein Alter erreicht haben, in dem die Ausfallwahrscheinlichkeit deutlich ansteigt«, so der BBK-Präsident.

»Die Konzentration der Mittel auf Feuerwehrfahrzeuge ist das richtige Signal. Wün-

schenswert ist auch eine Beschleunigung der jeweiligen Beschaffungsvorgänge. Dabei werden wir das BBK künftig mit ausgewiesenen Experten personell unterstützen, die projektbezogen beim BBK arbeiten. Damit heben wir unsere Partnerschaft auf ein neues Niveau«, sagte DFV-Präsident Hartmut Ziebs.

Die im Jahr 2008 auf der Basis von bundesweit zirka 2 900 vorhandenen bundeseigenen Einsatzfahrzeugen begonnene neue Konzeption zur Ergänzung der Katastrophenschutzausstattung der Länder konnte zwischenzeitlich auf gut 4200 Fahrzeuge unterschiedlichster Ausrichtung aufgestockt werden. (BBK/sö)

Demokratieprojekt: Feuerwehren im Einsatz für starke Gemeinschaft

»Die Freiwilligen Feuerwehren haben ihre Wurzeln in der Demokratiebewegung des 19. Jahrhunderts. 97 Prozent der Menschen vertrauen uns uneingeschränkt. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir einen großen Beitrag dazu leisten können und müssen, unsere Gesellschaft weiterhin stabil und wertorientiert zu gestalten«, erläutert DFV-Präsident Hartmut Ziebs das Engagement des Fachverbandes der 1,3 Millionen Feuerwehrangehörigen in Deutschland im Projekt »Zusammenhalt durch Teilhabe«.

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, koordiniert durch die Bundeszentrale für politische Bildung, ist der Deutsche Feuerwehrverband genau wie neun Landesfeuerwehrverbände in dem Programm im Einsatz für eine starke, demokratische Gemeinschaft. »Feuerwehren fördern die demokratische Teilhabe und betreiben Prävention gegen Rechtsextremismus und Verfassungsfeindlichkeit – etwa auch durch die Information und Integration

von geflüchteten Menschen«, erklärt Ziebs die Ziele des seit 2011 laufenden Projekts »Demokratieberater«. Dieses war zunächst bei der Deutschen Jugendfeuerwehr angesiedelt, wo unter anderem ein entsprechendes Modul für die JuLeiCa-Ausbildung der Jugendleiter entwickelt wurde.

Seit Mai 2016 befasst sich ein Projektkoordinator des DFV mit der Vernetzung der neun Landesprojekte. Bei einem Treffen im brandenburgischen Fohrde standen im Beisein von DFV-Präsident Hartmut Ziebs der Aus-

tausch von Erfahrungen und Problemlösungen, die Vorstellung von Beispielen guter Praxis sowie die Erarbeitung von Kooperationen auf dem Programm. An »Zusammenhalt durch Teilhabe« beteiligen sich Feuerwehrprojekte aus Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Weitere Informationen und Links zu den Länderprojekten gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/zdt.html. (sda)

Projektverantwortliche aus neun Bundesländern trafen sich gemeinsam mit DFV-Präsident Hartmut Ziebs zum Austausch und Netzwerken. (Foto: U. Danker)



Möglichkeiten zur Ehrung und Auszeichnung verdienter Personen

Die Ehrung und Auszeichnung verdienter Personen ist eine Aufgabe des Deutschen Feuerwehrverbandes. Wir stellen Ihnen hier die verschiedenen Auszeichnungen vor, die dafür zur Verfügung stehen.

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold, Silber und Bronze

Das »Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz« wird verliehen:

- für hervorragende Leistungen im Feuerlöschwesen
- für besonders mutiges Verhalten im Einsatz der Feuerwehr
- für Errettung von Menschen aus Lebensgefahr während des Einsatzes, wenn der Feuerwehrangehörige sich in besonders erheblicher eigener Lebensgefahr befunden hat.

Mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze sollen vor allem den Einsatz in Projekten oder das Engagement von bisher unterdurchschnittlich vertretenen Gruppen sichtbar gemacht werden. »Wir bekommen endlich eine Möglichkeit, junge Menschen, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Projektmitarbeiter und sogenannte Seiteneinsteiger für ihre vorbildliche Arbeit auszuzeichnen. Kurzum: Menschen, die hochengagiert dabei sind«, erläuterte der damalige DFV-Präsident Hans-Peter Kröger 2011 bei der Auszeichnung der ersten Geehrten in Schloss Bellevue.

- Auf je 800 Aktive der Feuerwehr kann jährlich ein Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze verliehen werden.
- Beim »Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber« kann jährlich auf 1 000 Aktive der Feuerwehr ein Ehrenkreuz verliehen werden. Die Auszeichnung in Silber kann



Die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille (hier als Damenschleife) ist für Personen vorgesehen, die nicht aktiv in der Feuerwehr sind.



Die Medaille für internationale Zusammenarbeit (hier in Gold) gibt es für verdiente ausländische Personen.

auch verliehen werden, wenn die Stufe Bronze noch nicht verliehen wurde.

- Das »Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold« kann erst verliehen werden, wenn bereits Silber verliehen wurde. Auf je 3 000 Aktive der Feuerwehr kann jährlich ein Ehrenkreuz in Gold verliehen werden. Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz wird mit Bandschnalle und Miniatur verliehen.

Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille

Die »Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille« ist vornehmlich bestimmt für Personen, die nicht aktiv der Feuerwehr angehören. Sie wird an Frauen mit einer Damenschleife verliehen. Die Anzahl der Verleihungen ist der Quote des Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold anzupassen. Die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille wird mit Bandsteg verliehen.

Silberne Ehrennadel

Mit der »Silbernen Ehrennadel« des Deutschen Feuerwehrverbandes werden Personen geehrt, die besonders aktiv und erfolgreich die Aufgaben und Ziele der Feuerwehrverbände gefördert haben.

Medaille für internationale Zusammenarbeit

Die »Medaille für internationale Zusammenarbeit«, die »Medaille für internationale Zusammenarbeit in Silber« und die »Medaille für internationale Zusammenarbeit in Gold« ist bestimmt für ausländische Personen, die sich um die internationale Zusammenarbeit mit den deutschen Feuerwehren und ihren Verbänden Verdienste erworben haben.

Die Stufen Silber und Gold können nur nach Verleihung der jeweils vorherigen Stufe verliehen werden. Um eine Entwertung der Medaille zu verhindern, ist die Anzahl der jährlichen Verleihungen durch die Mitgliedsverbände nicht zu großzügig zu wählen. Maßgebend für die Verleihung bleiben ausschließlich die Verdienste um die internationale Zusammenarbeit. Die Medaille für internationale Zusammenarbeit wird mit Bandschnalle verliehen.

Zur weiteren Information bietet der Deutscher Feuerwehrverband auf der Internetseite www.feuerwehrverband.de/auszeichnungen.html folgende Dateien zum Herunterladen an:

- die Satzung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes,
- die Richtlinie zur Verleihung von Auszeichnungen,
- die Richtlinie zum Überreichen und Tragen von Auszeichnungen,
- den Antrag auf Verleihung der Silbernen Ehrennadel, des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes (Bronze, Silber, Gold) und der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille
- den Antrag auf Verleihung der Medaille für internationale Zusammenarbeit (alle Stufen). (sda)



Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz wird unter anderem für hervorragende Leistungen im Feuerlöschwesen verliehen. (Foto: M. Hauptenthal)